

I. Leitfragen für die Berichterstattung und Rückmeldung zu innovativen Lehrprojekten

1. Titel des Projekts, Ansprechperson(en)

„Spracherwerb und -diversität in multilingualen Settings und der Transfer linguistisch basierter Forschungserkenntnisse in den Bildungsbereich“, Seminar „Sprachdiversität aus linguistischer und bildungspolitischer Sicht“

Dr. Teodora Radeva-Bork

2. Welche (Haupt-)Ziele wollten Sie erreichen?

Bitte benennen Sie die angestrebten Ziele, wie sie im Antrag standen, und schätzen Sie ein, ob die Ziele erreicht werden konnten. Bitte gehen Sie dabei auch darauf ein, ob (und wenn ja wie) die Ziele angepasst wurden.

Das allgemeine Ziel – motivierende Lernumgebungen für den Transfer vom Fachwissen und für die Erweckung und Erhaltung von Lernneugier zu bestimmten Themenbereichen zu kreieren – konnte erreicht werden.

Das konkrete Ziel – Studierende machen reale Erfahrungen mit der Identifizierung und Bewältigung von komplexen und sogar umstrittenen Fragestellungen (in unserem Fall im Bereich des Spracherwerbs in bi- und multilingualen Settings und der Umsetzung von Forschungsergebnissen in den bildungspolitischen Bereich), und steuern selbst ihre Lernprozesse durch die Entwicklung von kleinen Forschungsprojekten und durch die internen (im Kurs) und externen (in Schulen) Ergebnisdiskussionen – wurde auch erreicht. Nur die externen Ergebnisdiskussionen in Schulen konnten nicht durchgeführt werden, denn der Kontakt/die Zugänglichkeit von Schulen eine Hürde war. Die Studierende konnten ihre Forschungsprojekte dort durchführen, nur zeitlich war es für die Lehrkräfte vor Ort nicht realisierbar, zusätzliche Zeitslots für Diskussionsrunden mit den Klassen/Lehrkräften einzuräumen.

Weitere Ziele waren auch: Das Seminar rüstet die Studierenden in den ersten Sitzungen mit dem notwendigen theoretischen und methodischen Know-how aus, damit sie in der nächsten Phase, unter der Begleitung und Supervision der Lehrenden, aktuellen Themen im Bereich der Spracherwerbforschung selbständig in Forschungsfragen umwandeln und diese in eigenstrukturierten Forschungsprojekten bearbeiten. Das hat auch makellos funktioniert.

Das Ziel – durch das Format der LV werden die Studierenden zu Experten in den eigenen Bereichen – konnte auch erreicht werden. Die Entfaltung selbständiger und selbstbestimmter Lernprozesse konnte in dem Projekt gut beobachtet werden und wurde durch das studentische Feedback zur Veranstaltung bestätigt.

3. Wie können diese Ziele in das zukünftige Leitbild Lehre der Universität eingeordnet werden in Bezug auf die Themen Forschungsorientierung, Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung, interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre, zielgruppenspezifische Lehre sowie Studierenden- und Kompetenzorientierung? Den aktuellen Entwurf des Leitbilds finden Sie unter

<https://www.uni-potsdam.de/zfq/leitbildlehre/>

Die Lehrveranstaltung wurde im Voraus gezielt und bewusst um die Säulen des Leitbildes Lehre, an wessen Entwicklung die Projektleiterin sich intensiv beteiligte, konzipiert. Unten werden einige Schwerpunkte erleuchtet.

Forschungsorientierung: Die teilnehmende Studierende bildeten kleine Forschungsteams zur Erarbeitung, Durchführung und Präsentation von eigenentwickelten, kleinen Projekten. Unter der Begleitung der Lehrenden, entwickelten sie Forschungsfragen und selektierten sie geeignete Tools und Methoden um diese Fragestellungen zu testen. Am Ende diskutieren sie ihre Erkenntnisse und ggf. Schwierigkeiten in Rahmen von kleinen Workshops im Kurs. Dabei nutzten die Teilnehmerinnen auch selektierte Präsentationsmethoden um ihre Ergebnisse bestens, je nach Inhaltsschwerpunkte, zu vermitteln.

Tätigkeitsfeldorientierung und Persönlichkeitsbildung: Durch den Erwerb von Kompetenzen wie Zeit- und Planmanagement, Teamfähigkeit, Peer und non-Peer Feedbackkultur. So ein Lernprozess fördert auch ein gutes Durchhaltevermögen, Umplanung, Flexibilität.

Studierenden- und Kompetenzorientierung: Die Studierenden standen, mit deren Interessen und Ziele, im Zentrum der Lehrveranstaltung. Sie wurden individuell und in den kleinen Forschungsteams von der Lehrenden, je nach Bedarf, unterstützt und betreut. Die Durchführung der Lehrveranstaltung war kompetenzorientiert: Die Studierenden entwickelten eigene Projekte und präsentieren die Ergebnisse in Workshops. Die Leistungsprüfung basierte auf dem kompetenzorientierten Prüfen: Sie fand kontinuierlich und reflektiert durch die Bewertung der Entwicklung des Lernprozesses in den verschiedenen Phasen statt. Sie bestand aus mehreren Teilen: Forschungsideen entwickeln und implementieren; Ergebnisse extrahieren und mündlich im vorgegebenen Format (Workshop) präsentieren, abschließend Portfolios als schriftliche Dokumentation der Projekte und der eigenen Entwicklungsprozesse verfassen.

Dieser Gesamtaufbau basiert auf der eigenentwickelten Methodik der Lehrende sowie auf Reis (2013) im Sinne der kontinuierlichen Begleitung und Bewertung von Lernprozessen.

4. Wie haben Sie Ihre Projektziele umgesetzt? Was wurde im Einzelnen gemacht? Bitte benennen Sie förderliche Aspekte und ggf. Hürden.

Bitte beschreiben Sie anschaulich, welche Methoden, Konzepte oder Szenarien Sie angewendet haben.

Die Studierenden bekamen die Möglichkeit ihren eigenen, praktischen Beitrag zum Thema „Spracherwerb und -diversität in multilingualen Settings und der Transfer linguistisch basierter Forschungserkenntnisse in den Bildungsbereich“ zu leisten. Sie führten Projekte mit ganzen Schulklassen und mit Schüler/innen mit unterschiedlichen Sprachbackgrounds durch und präsentierten und diskutierten ihre Ergebnisse im Kurs. So machten die Studierende konkrete Erfahrungen mit dieser Art des wissenschaftlichen Arbeitens, das einen konkreten und praxisbezogenen Einsatz findet. Dadurch wurde ihr akademisches Engagement nachvollziehbarer und realer.

Leider waren die geplanten Präsentationen an ausgewählten Schulen in Potsdam und Berlin aufgrund nicht Zustimmung der Schulen nicht möglich. Insgesamt waren die Kommunikation und die meistens schwache Kooperationsbereitschaft der Schulen die größte Hürde. Das hat uns viel Zeit und Umstrukturierung mancher initialen Forschungsideen gekostet. Insgesamt scheint diese logistische Hürde im zeitlichen Rahmen eines Semesterkurses (15 Wochen) schwer lösbar zu sein. Eine gute Lösung wäre, den Kurs über zwei Semester zu strecken, um einen vernünftigen Zeitlauf für Inhalte und Logistik (hier externe Kommunikation mit Schulen, Eltern, Behörden) zu ermöglichen. In so einem Szenario kann aber, mit den gegebenen Modulzuordnungen der Lehrveranstaltung, nicht gewährleistet werden, dass dieselben studentische Teilnehmer/innen im zweiten Semester den Kurs belegen. Hier scheint ein Rahmen für Kontinuität in der Lehre zu fehlen.

Methoden, Konzepte, Szenarien: In der Lehrveranstaltung griffen die Studierenden und die Lehrende gemeinsam unterschiedliche Aspekte des Spracherwerbs und der Sprachbildung sowie daraus ableitbare anwendungsorientierte Themenfelder systematisch auf. Die Lehrveranstaltung rüstete die Studierenden in den ersten Sitzungen mit dem notwendigen theoretischen und methodischen Know-how aus, sodass sie in der nächsten Phase, unter der Begleitung und Supervision der Lehrenden, aktuellen Themen im Bereich der Spracherwerbforschung selbständig in Forschungsfragen umwandeln und diese in eigenstrukturierten Forschungsprojekten bearbeiten.

Durch das Format der Lehrveranstaltung wurden die Studierenden zu Experten in den eigenen Bereichen. Sie beschäftigen sich mit einzelnen Themen in hands-on Sessions, Peers Beratungen, Research Speed Dating und externe Beratungen zu den Teamprojekten durch einen UP-externen Psycholinguisten. Die Rolle der Lehrenden war diese der professionellen Begleitung und die des Coaches.

Dieses innovative Kursformat sorgte für die Entfaltung selbständiger und selbstbestimmter Lernprozesse, und dadurch für engagiertes Lernen, das verlässlich und auf Augenhöhe von der

Lehrenden begleitet wird. So könnten sich die Studierenden auf die verschiedenen Kompetenzstufen bewegen – vor allem auf die Taxonomiestufen 3 bis 6 nach Bloom (1972) und Reis (2013).

5. Welche zusätzliche Unterstützung wäre für zukünftige, ähnliche Projekte hilfreich? Bitte benennen Sie Rahmenbedingungen, Ausstattungsmittel, Beratungsangebote oder Dienstleistungen, die dabei helfen würden, Projekte wie Ihres noch besser umzusetzen.

Rahmenbedingungen:

Leider waren die geplanten Präsentationen an ausgewählten Schulen in Potsdam und Berlin aufgrund nicht Zustimmung der Schulen nicht möglich. Insgesamt waren die Kommunikation und die meistens schwache Kooperationsbereitschaft der Schulen die größte Hürde. Das hat uns viel Zeit und Umstrukturierung mancher initialen Forschungsideen gekostet. Insgesamt scheint diese logistische Hürde im zeitlichen Rahmen eines Semesterkurses (15 Wochen) schwer lösbar zu sein. Eine gute Lösung wäre, den Kurs über zwei Semester zu strecken, um einen vernünftigen Zeitlauf für Inhalte und Logistik (hier externe Kommunikation mit Schulen, Eltern, Behörden) zu ermöglichen. In so einem Szenario kann aber, mit den gegebenen Modulzuordnungen der Lehrveranstaltung, nicht gewährleistet werden, dass dieselben studentische Teilnehmer/innen im zweiten Semester den Kurs belegen. Hier scheint ein Rahmen für Kontinuität der Lehre zu fehlen.

6. Wie sind die Studierenden mit den (neuen) Methoden, Konzepten oder Szenarien umgegangen? Bitte schätzen Sie ein, wie der "studentische Blick" auf Ihr Projekt ausgefallen ist. Wurden Neuerungen angenommen oder gab es bemerkenswerte Rückmeldungen?

Am Ende des Projektes haben wir uns viel Zeit zur Auswertung genommen. Der teilnehmenden Studierenden gaben eine durchaus positive Rückmeldung und berichteten, dass sie sehr selten (wenn nicht zum ersten Mal) so eine Lern- und Forschungserfahrung machen durften. Das Feedback zeigte deutlich den Wunsch mehr solche Kursformate zu haben, um motiviert weiterzuarbeiten und sich zu entwickeln. Auch die Hürde mit der Schulfindung und der Kommunikation mit den Institutionen sei letztendlich eine wichtige Erfahrung gewesen, um effektiver zu planen aber auch Änderungsräume/alternative Szenarien in den Forschungsvorhaben einzupflegen, so die Studierenden. Inhaltlich, berichteten die Studierenden, konnten Sie viele, ansonsten sehr theoretische, Inhalte besser be(greifen). Insgesamt war die Arbeitsatmosphäre im Kurs durch Motivation, Engagement und angstfreie Kommunikation (z.B. in den Peers Beratungen oder in den Feedbackrunden) gekennzeichnet.

7. Fazit und Ausblick: Welchen Stellenwert hat das Projekt für Ihre zukünftige Lehre bzw. für die Lehre in Ihrem oder in anderen Bereichen?

Sollen Teile oder das gesamte Vorgehen Ihres Konzeptes dauerhaft in die Lehre eingehen? Handelte es sich um eine pilothafte Erprobung? Welche Gründe sprechen für oder gegen eine Verstetigung?

Das Vorgehen des Konzeptes kann im vollen Umfang in die Lehre dauerhaft integriert werden. Das war keine pilothafte Erprobung, sondern ein von mir gut erprobtes Format zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten. Die sehr positive beidseitige Erfahrung (Lehrende und Lernende), sowie die ersichtliche Motivation der Studierenden, auch bei herausfordernden Projekten, dabei zu bleiben, sowie die Steigerung des Interesses in das Fach und insgesamt die Steigerung der Lernmotivation und der Lernqualität, sind, aus meiner Sicht, klare Gründe für die Verstetigung des Konzeptes. Ich plane auch zukünftig weitere Veranstaltungen nach diesem Konstrukt, das auch in den aktuellen Gegebenheiten der digitalen Lehre gut umsetzbar ist.

II. Fragen zur Kategorisierung von Lehrprojekten

Bitte helfen Sie uns bei der Kategorisierung Ihres Projekts und setzen ein Kreuz bei den zutreffenden Punkten.

Eine Mehrfachauswahl ist möglich.

1. Einbezogene(s) Lehrveranstaltungsformat(e)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Seminar
	Vorlesung
	Übung
	Exkursion, Studienreise
X	kleine Gruppen (1-20)
	mittlere Gruppen (21-49)
	große Gruppen (>50)
	sehr große Gruppen (>100)
	studentisches Projekt
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

2. Spezielle Lehrmethodik, spezielles Lehrarrangement

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Projektmethode, Projektseminar
X	forschendes Lernen (bspw. Forschungsseminare, Problem Based Learning)
	interdisziplinäres Co-Teaching
	Co-Teaching
	Simulation, Planspiel
X	Inverted Classroom Model, "Flipped Classroom"
Kooperation mit externem Partner (bspw. Service-Learning), nämlich (bitte nennen):	_____
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

3. Neue Lehrinhalte

(Bitte in Stichpunkten beschreiben)
____ Mehrsprachigkeit _____
____ Spracherwerb _____
____ Bildungskontexte _____
____ Diversität und Heterogenität _____

4. Gestaltungsebene(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Lehrveranstaltung(en)
	Modul(e)
	Studiengang
	Studiengangsübergreifende(s) Angebot(e)
	Internationale(r) Kurs(e) (bspw. Online-International-Learning)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

5. E-Learning, Medieneinsatz

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Anreicherung mit Online-Angebot (bspw. begleitende Materialien)
	Integration (Blended Learning)
	Integration mit Ersatz von Präsenzveranstaltungen
	Virtuelle Lehre (bspw. MOOC)
	Einsatz von Video
	Virtuelle Realität, Augmented Reality
	360-Grad-Bilder
	E-Assessment, elektronische Prüfungen
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

6. Schwerpunkt auf folgende Zielgruppe(n)

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Studierende, allgemein
	nur BA-Studierende
	nur MA-Studierende
X	Lehramtsstudierende
X	ausländische Studierende
	Studienanfänger*innen
	Berufstätige (bspw. Wissenschaftliche Weiterbildung)
	offenes Angebot (bspw. MOOC)
Sonstiges/Anderes (bitte nennen):	_____

7. Bezug zum Leitbild Lehre

7.1 Bezug zu den Themen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
X	Forschungsorientierung
X	Tätigkeitsfeldbezug und Persönlichkeitsbildung
	Interdisziplinäre und fachübergreifende Lehre
	Zielgruppenspezifische Lehre
X	Studierenden- und Kompetenzorientierung

7.2 Bezug zu den Querschnittsthemen des Leitbilds Lehre

„X“ an zutreffender Stelle setzen	
	Weiterbildung/Qualifizierung für Lehrende
	Digitalisierung
X	Heterogenität
	Internationalisierung
X	Lehramt
	Kommunikation/Vernetzung (u. a. Aufbau einer Best Practice Datenbank)
	Qualitätsverständnis, Qualitätspolitik und Qualitätskultur

8. Bitte vergeben Sie Schlagwörter, die das Projekt weitergehend spezifizieren (bspw. "Hackathon", "Blockseminar")

Bitte freie Schlagwörter nennen
_____ Seminar _____
_____ Sprache _____
_____ Schule _____
_____ Projektarbeit _____
_____ Selbstgesteuertes Lernen _____
_____ Studentische Workshops _____
_____ Peer Beratungen _____